

Auswertung Beteiligungsprozess Jugendhaus Biberach

Die Beteiligung von Jugendlichen bei der Gestaltung und Bewertung geeigneter Entwürfe für das Jugendhaus in Biberach ist in mustergültiger Weise gelungen. Alle dem Gemeinderat zur Abstimmung vorliegenden Entwürfe wurden von Jugendlichen im Verlauf des Beteiligungsprozesse mitgestaltet und konstruktiv verändert. Damit ist eine echte und zielorientierte Beteiligung und Aktivierung von Jugendlichen in Biberach gelungen.

Jugendliche aller Schularten und sozialen Hintergründe haben am Prozess partizipiert und ihre spezifischen Anliegen formuliert und eingebracht. Die Stadt Biberach zeigte sich während des gesamten Prozesses offen für die Anliegen der Jugendlichen und adressierte diese verbindlich als Aufträge an die beauftragten Architektur-Büros.

Der Jugendbeteiligungsprozess zum Biberacher Jugendhaus hat aufgrund seiner hohen Verbindlichkeit gegenüber den Jugendlichen bundesweit Aufmerksamkeit erregt. Er wurde und wird auf Konferenzen diskutiert und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf der Homepage des Ministeriums als herausragendes Beteiligungsprojekt vorgestellt. Darüber hinaus wurde der Prozess bereits in vielfältigen Publikationen veröffentlicht.

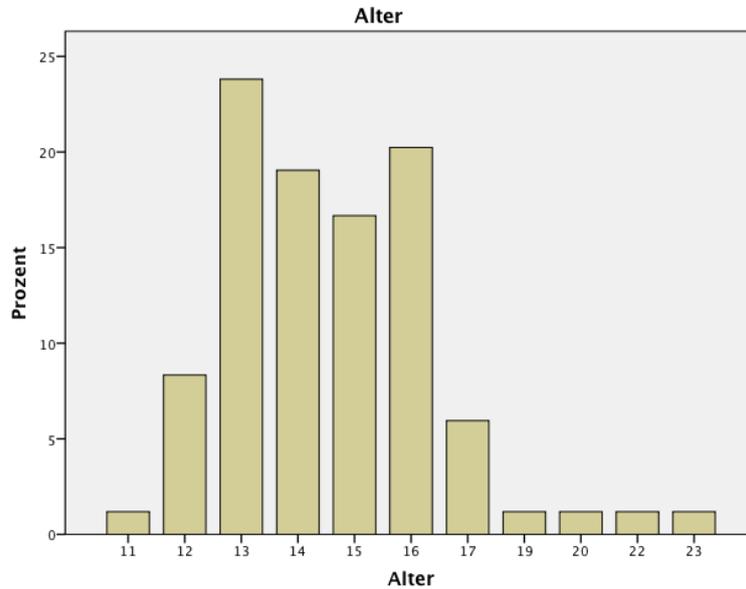
Den Auftakt des Beteiligungsprozesses bildete der Auftaktworkshop in der Biberacher Stadthalle, an dem 150 Jugendliche teilgenommen haben. Diese erlernten die Funktion von Architektur, hatten Gelegenheit Teile des Gemeinderates, Verantwortliche der Stadt, die beauftragten Architektur-Büros, sowie die Prozessmoderation von SQUIRREL & NUTS kennenzulernen. Die teilnehmenden Jugendlichen aktivierten ihre Freundeskreise und involvierten diese in den Beteiligungsprozess.

Herzstück des Beteiligungsprozesses ist die Facebook-Gruppe „Jugendhaus Biberach“, die zum Ende des Beteiligungsprozesses 870 Mitglieder zählt. Hunderte dieser Mitglieder haben sich selbst aktiv zu Wort gemeldet, indem sie kommentierten, an Abstimmungen teilnahmen oder ihre Zustimmung per „gefällt mir“ klick ausdrückten.

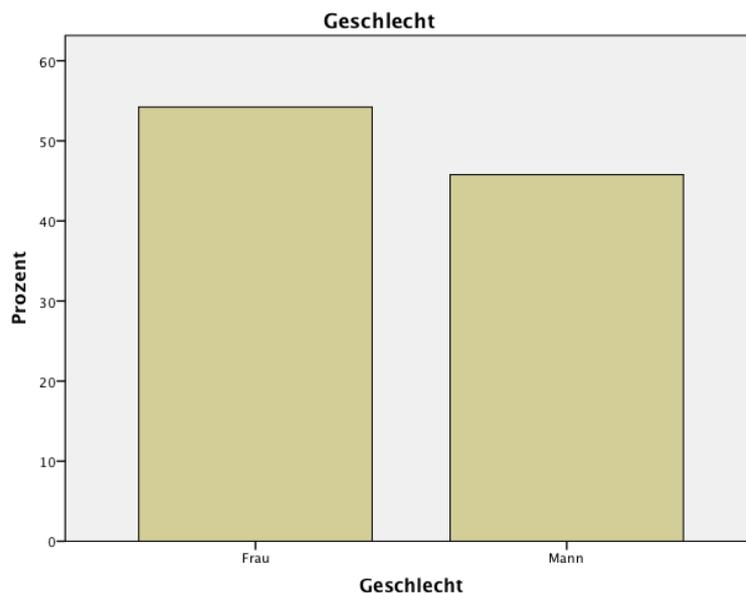
Den Abschluss des Beteiligungsprozesses bildete am 8. Juli der Abschlussworkshop in der Stadthalle Biberach. Trotz hochsommerlicher Temperaturen und Klausurenphase in den meisten Schulklassen, nahmen an diesem Workshop 85 stimmberechtigte Jugendliche teil und gaben ihr Votum zu den einzelnen Jugendhaus-Entwürfen ab.

Zusammensetzung des Abschlussworkshops

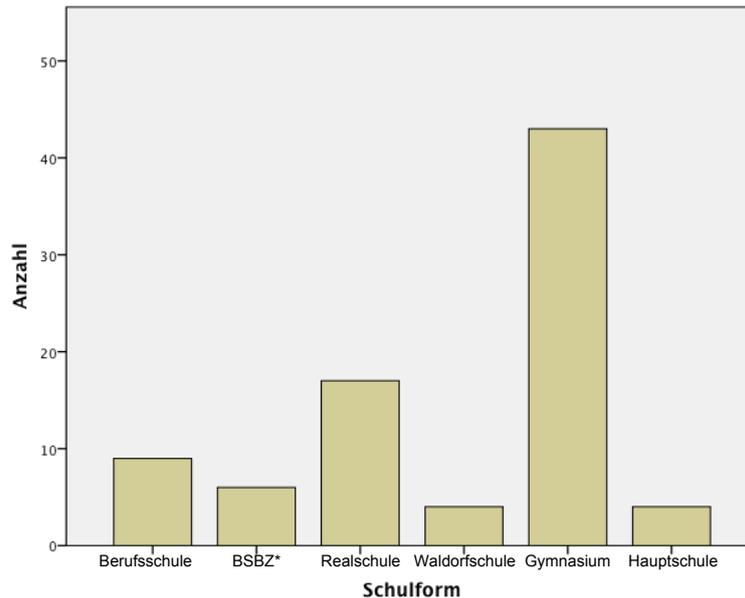
Zentraler Bestandteil des Auftrages des Gemeinderates war der Einbezug von Jugendlichen unterschiedlicher Altersgruppen und Schularten, um zu ermitteln, welches Jugendhaus für die intendierte Zielgruppe des Jugendhauses die höchste Passung hat. Die abstimmende Gruppe setzte sich wie folgt zusammen:



Der Schwerpunkt der teilnehmenden Jugendlichen liegt zwischen 13 und 16 Jahren. Damit konnten im Beteiligungsprozess genau die Alterssegmente erreicht werden, die auch zur Adressatengruppe des Jugendhauses zählen. Dies unterstreicht die Passung des gewählten Beteiligungsformates für die Zielgruppe.



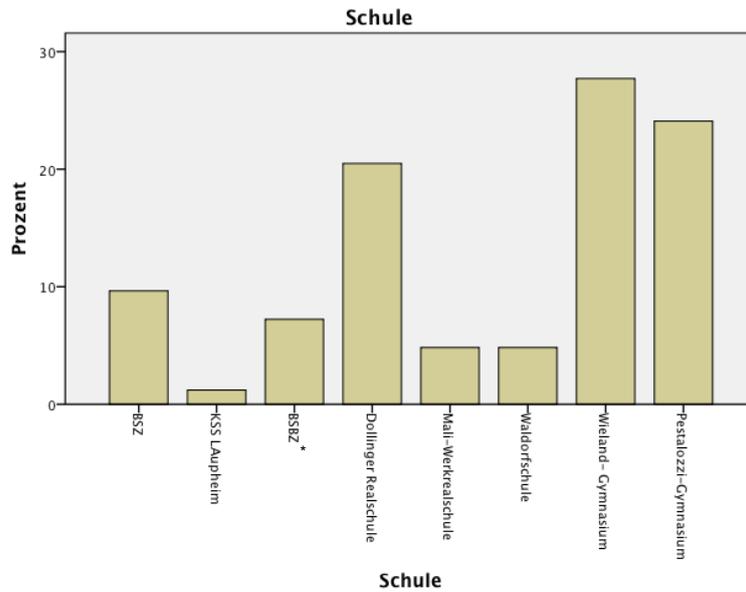
Weibliche Jugendliche gaben häufiger ihre Stimme ab als männliche. Für einen kommunalen Beteiligungsprozess ist dies ein besonderes Ergebnis. Derartige Prozesse werden meist von männlichen Jugendlichen dominiert. Das Geschlechterverhältnis ist insgesamt weitestgehend ausgeglichen. In der Facebook-Gruppe überwogen gleichzeitig die Wortmeldungen männlicher Teilnehmer.



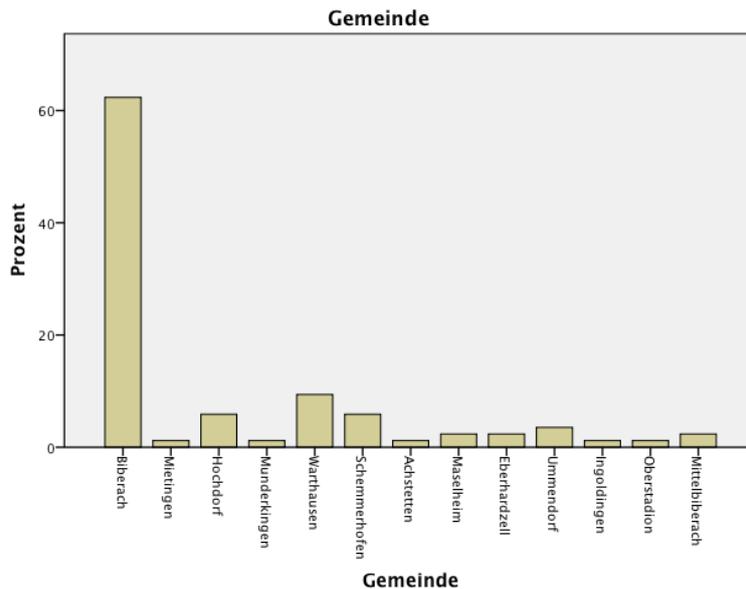
Unter den Teilnehmenden des Abschlussworkshops ist die Gruppe der Gymnasiasten gegenüber Teilnehmenden aus anderen Schulformen die Größte. Dies ist für Beteiligungsprozesse alles andere als ungewöhnlich. Allerdings kann festgestellt werden, dass diese weniger als die Hälfte aller Teilnehmenden ausmachen. Damit hebt sich der Beteiligungsprozess in Biberach deutlich von anderen langfristig angelegten Jugendbeteiligungsprozessen ab. Diese werden normalerweise überwiegend von Gymnasiasten dominiert.

Insbesondere die Aktivierung von Haupt- und Berufsschülern ist in Beteiligungsprozessen außergewöhnlich. Diese Gruppen werden sonst nur sehr selten überhaupt erreicht.

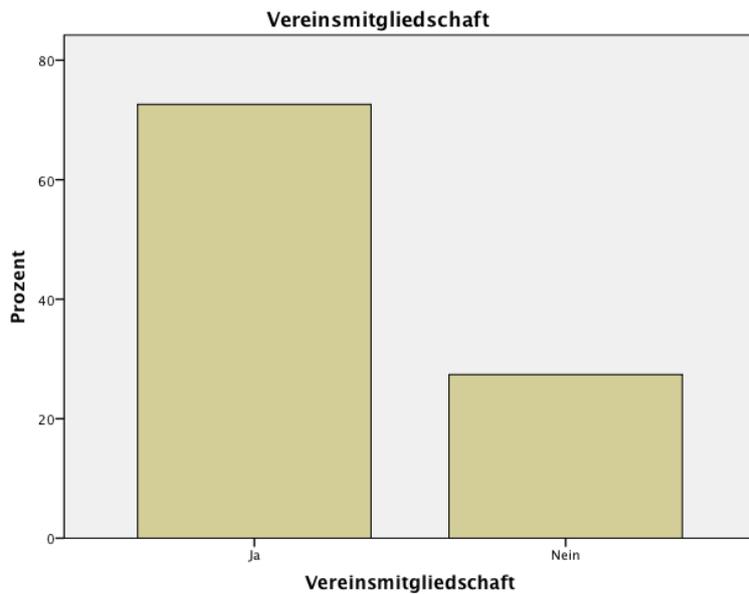
* Katholische Freie Schule (Bischof Sproll Bildungszentrum)



Die Auswertung der teilnehmenden Schulen zeigt, dass Jugendliche aus unterschiedlichsten Schulen in Biberach erreicht werden konnten. In einzelnen Schulen gelang jedoch die Mobilisierung von Jugendlichen überproportional gut. Hier kann davon ausgegangen werden, dass diese Schulen ein erhöhtes Engagement für die Aktivierung ihrer Schülerinnen und Schüler gezeigt haben.



Der Beteiligungsprozess war offen für alle Jugendlichen, die ihren Lebensmittelpunkt in Biberach sehen. Dies sind insbesondere Jugendliche, die eine Schule in Biberach besuchen. Der Schwerpunkt der teilnehmenden Jugendlichen liegt klar auf der Stadt Biberach. Aber auch Jugendliche aus diversen Ortschaften im Umland konnten für den Beteiligungsprozess begeistert werden.



Jugendliche, die in Vereinen Mitglied sind, sind zumeist eher bereit sich über längere Zeiträume zu engagieren und zu beteiligen. Die meisten Jugendlichen in Biberach sind in einem Verein Mitglied. Besonders am Beteiligungsprozess zum Jugendhaus ist, dass auch Jugendliche, die keine Vereinsmitglieder sind, beteiligt werden konnten. Damit besteht das Potential, dass insbesondere Jugendliche, die heute noch keinen Anschluss in der Stadt haben, in Zukunft im Jugendhaus eine geeignete Anlaufstelle finden.

Die Gesamtbewertung der vier Entwürfe

Die Bewertung der vier unterschiedlichen Entwürfe der Architektur-Büros fällt sehr differenziert aus. Die Bewertungen unterscheiden sich je nach Alter, Geschlecht und sozialem Hintergrund zum Teil deutlich. Die Vier Entwürfe werden im Folgenden mit ihrem jeweiligen Team-Name versehen. Dies bedeutet, dass folgende Entwürfe jeweils einer Team-Bezeichnung zugeordnet werden:

Team A: Architekten am Weberberg

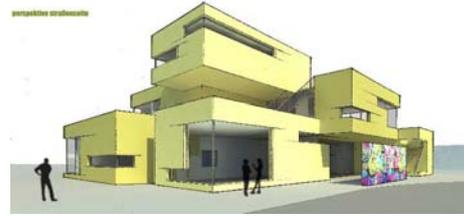
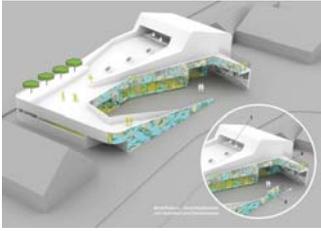


Team C: CRArchitekten

Team B: Kaiser Shen Derzi + Kull und Woitun



Team D: Stemshorn Architekten



Die Gesamtbewertung der vier Entwürfe fällt beinahe gleich wie das Ergebnis der Jury aus. Diese vergab den ersten Platz an Team C, den zweiten Platz an Team A und den dritten Platz an Team B und D.

Das durchschnittliche Votum der Jugendlichen lautet in Schulnoten:

Team A: 2,2

Team C: 2,2

Team B: 2,3

Team D: 3,0

Die Durchschnittsnote zeigt, dass die Entwürfe in der Gesamtbewertung jeweils sehr eng beieinander liegen. Mit einem Schnitt zwischen der Note 2 und 3 halten die Jugendlichen alle vier Entwürfe für realisierbare Optionen. Dass keiner der Entwürfe im Bereich „sehr gut“ abschneidet, liegt auch daran, dass einzelne Jugendliche den favorisierten Entwurf mit „sehr gut“ und alle anderen sehr schlecht bewertet haben. Dieses taktische Abstimmungsverhalten einzelner Teilnehmenden zieht den Schnitt insgesamt nach unten. Allerdings ist dieses Abstimmungsverhalten klar die Ausnahme.

Das Abstimmungsergebnis im Detail

Im Detail unterscheiden sich die Ergebnisse deutlich. Abweichungen gibt es insbesondere nach Alter, Geschlecht und Schulform.

Die Auswertung nach Altersgruppen zeigt deutlich, dass die jüngeren Jugendlichen die Entwürfe insgesamt positiver bewerten, als die älteren Altersgruppen. Dies kann sowohl in den Entwürfen als solches, als auch in dem erhöhten Bewusstsein für die kritische Auseinandersetzung mit dem Gegenstand bei den älteren begründet sein. Für Letzteres spricht, dass alle Entwürfe jeweils schlechter bewertet werden. Daher fokussiert nachfolgende Analyse insbesondere auf die Auffälligkeiten.

In allen Alterssegmenten wird der Entwurf von Team-D am schlechtesten bewertet. Dieser hat in jeder Gruppe einen deutlichen Abstand zu allen anderen Entwürfen. Auffällig ist, dass der sonst als sehr gut bewertete Entwurf von Team-C insbesondere in der Gruppe der 17- bis 19jährigen als mit Abstand am schlechtesten bewertet wird. Insgesamt scheint dieser Entwurf vor allem für jüngere Jugendliche interessant zu sein.

Die Entwürfe von Team-A und Team-B zeigen die größte Konstanz über alle Altersgruppen hinweg. Dabei liegen die beiden Entwürfe in der Altersgruppe der 14- bis 16jährigen gleich auf, in allen anderen Gruppen ist der Entwurf von Team-A beliebter.

In der Durchschnittsbewertung nach Geschlecht sticht vor allem ein Entwurf heraus. Der Entwurf von Team-A zeigt einen deutlichen Unterschied je nach Geschlechtergruppe. Die weiblichen Jugendlichen präferieren diesen deutlich gegenüber den männlichen Jugendlichen. Da die weiblichen Jugendlichen in der Gesamtgruppe die Mehrheit stellen, erklärt dieser Faktor auch die Gewinner-Position des Entwurfs in der Gesamtgruppe. Alle anderen Entwürfe sind in der Bewertung nach Geschlecht indifferent.

Die Bewertung der Entwürfe unterscheidet sich je nach Schulform deutlich. Der Entwurf von Team-A zeigt über alle Schulformen hinweg die geringsten Schwankungen in der Bewertung. Jugendliche aller Schularten bewerten diesen als gut. Der Entwurf von Team-B schwankt ebenfalls in der Bewertung nur wenig. Während der Entwurf von Team-A bei Gymnasiasten, Waldorfschülern und Hauptschülern gegenüber dem Entwurf von Team-B vorne liegt, kann Team-B gegenüber Team-A insbesondere in der Realschule und an der Berufsschule überzeugen.

Der Entwurf von Team-C zeigt deutliche Stärken bei der Bewertung durch Gesamtschüler, Realschüler und im Gymnasium. Gleichzeitig hat dieser deutliche Schwächen bei den Berufsschülern, den Hauptschülern und den Waldorfschülern.

Team-D kann in keiner Schulart überzeugen, wird allerdings von Realschülern besonders schlecht bewertet und kann im Gymnasium und in der Hauptschule proportional zu seinem Gesamtergebnis überzeugen.

Die Auswertung nach jeweiligen Schularten kann allerdings nur bedingt als klare Aussage verstanden werden. Aufgrund der ausdifferenzierten Schullandschaft in Biberach sind die einzelnen Gruppen, die jeweils einer Schulart zugeordnet werden können, sehr klein.

Für das Kriterium „Vereinsmitgliedschaft“ lässt sich kein Unterschied in der Bewertung zwischen den Gruppen feststellen. Gleiches gilt für den Wohnort innerhalb und außerhalb Biberachs. Beide Gruppen bewerten die Entwürfe in gleicher Weise.

Gesamtbewertung der Prozessmoderation

In Hinblick auf die hier vorliegende Auswertung und in Rücksicht auf die Diskussion innerhalb der Facebook-Gruppe können wir dem Gemeinderat zwei Entwürfe empfehlen.

Entwurf A:

Der Entwurf A weist aus Sicht der Jugendlichen unter allen Entwürfen die größten Stärken auf. Dieser wird von allen einzelnen Gruppen gleichermaßen geschätzt und für positiv befunden. Er hat auf junge Frauen eine höhere Attraktivität, als auf junge Männer. Im Verlauf der Facebook-Diskussion wurde der Entwurf von Team A stets positiv bewertet und hat vielfach die Fantasie der Jugendlichen angeregt.

Entwurf C

Der Entwurf C ist mit Entwurf A fast gleich auf, weist jedoch ein paar kleinere Schwächen auf. Er wird nicht von allen einzelnen Gruppen gleichermaßen geschätzt. Insbesondere Jugendliche von der Hauptschule, der Waldorfschule und von der Berufsschule, wird der Entwurf nicht geschätzt. Diese Gruppen waren jeweils nur mit wenigen Personen am Abschlussworkshop vertreten, allerdings weicht der Entwurf C bei diesen Gruppen deutlich vom Trend ab. Im Verlauf der Facebook-Diskussion wurde der Entwurf von Team C allerdings stets am besten bewertet.